

manchfache Vegetation belebt, durch einige nicht unbedeutende Wasserfälle geschmückt und an einer Stelle durch ein sehr deutliches Echo noch interessanter gemacht, fängt das Laubholz allgemach an zu verschwinden und die Felsen bleiben, wo Erde noch haften kann, nur mit Rhododendron und Buchsbaum bedeckt. Später hört auch dieser auf, und hier, wo offenbar die Fluthen einen der größten Bergcolosse gänzlich zusammengestürzt haben, weshalb man den Ort nicht übertrieben das Chaos nennt, fand ich eine auffallende Aehnlichkeit der Pyrenäen mit dem grotesken Gebirge von Nord-Wales, obgleich das hiesige jenes an Größe der Massen übertrifft, ungefähr in eben dem Verhältniß, als St. Peter zu Rom die ihm nachgeahmte Kirche von St. Paul in London.

Beim Ausgang aus dem Chaos sieht man die vier Hufe vom Pferde Roland's in vier einzelne hingeworfene Felsen cingedrückt — denn an dieser gut gewählten Stelle war es, wo das Zauberross von dem ungeheuren Sprunge wieder zur Erde kam, mit dem es über den *pic blanc* vom unheilvollen Thale *Konzevaux*, aus Spanien nach Frankreich hineinsetzte, während Roland in blinder Wuth mit seinem furchtbaren Schwerte eine Spalte von 300 Fuß Tiefe in die benachbarte Felswand hieb, welche deshalb auch noch bis auf den heutigen Tag *la brèche de Roland* genannt wird.

Man würde die civilisirte Welt bald ganz in diesen Bergen vergessen, wenn man nicht durch die Douanenlinie daran erinnert würde. Die Leute in ihren, hier so deplacirt erscheinenden Militäruniformen kommen Einem ganz grausig vor, und so artig sie sind, man wünscht sie zum Teufel. Desto besser gefiel mir eine Bande brauner, malerisch costümirter Spanier, wahrscheinlich das Gegenstück der Douaniers, nämlich Schmuggler, Leute von athletischen Formen und eben so stolzem Ansehen als höflicher Sitte. Ich erinnerte mich, daß ein Spanier für nichts so dankbar ist als für geschenkte Cigarren, und da ich deren bei mir hatte, bot ich dem Letzten und Schönsten derselben eine davon an. In der That schien sie ihm viel Vergnügen zu machen, er dankte auch, aber wie ein König.

Ohne mich in der ziemlich unansehnlichen Schenke zu Savarny beim Frühstück aufhalten zu wollen, eilte ich ungeduldig dem noch eine Stunde weiter liegenden Amphitheater zu. Dieß blieb jedoch sehr unter meiner Erwartung. Die Beschreibungen davon sind unbegreiflich übertrieben, und ich muß, so parteiisch ich mich für die Pyrenäen auch fühle, doch der Wahrheit

zu Ehren gestehen, daß die Schweiz dergleichen unendlich erhabener aufzuweisen hat. Auch der Wasserfall, den freilich die Natur heute fest gezaubert hatte, durch jenes einfache Mittel, mit dem sie Wasser (nicht in Wein, denn so geschickt ist sie nicht) aber in Eis verwandelt, kann sich doch offenbar, wäre er selbst zehn Mal wasserreicher, in keiner Art mit den größeren der Schweiz messen. Ein wahrhafter französischer Schriftsteller nennt die Cascade von Savarny daher auch sehr glücklich „einen gewebten Wind“, während der Gascogner, der meinen gedruckten Guide verfaßt hat, sie ganz abgeschmackt mit dem Niagara vergleicht. Den Däumling mit dem Riesen Goliath!

Man könnte indeß mit leichter Mühe diesem — wenn man nicht eben das Größte damit vergleichen will — an sich immer imposanten Punete einen in der That weit erhabenern Charakter geben, wenn man die vielen kleineren Wasserfälle und von den Felsen herabströmenden Bäche, welche die Gave speisen, benutzte, um die beiden vom Amphitheater umgebenen Kessel wieder in Seen, wie sie es früher waren, umzuwandeln. Hierzu wäre nur nöthig, den hindurchströmenden Fluß da, wo er durchgebrochen hat, von Neuem zu dämmen, was die Localität überdieß so leicht macht, daß einige tausend Franken gewiß dafür hinreichen würden. Führt man dann den Weg, der jetzt ganz unbedeutend und kahl durch eine mit kleinen Steinen bedeckte öde Fläche in der Mitte führt, rechts am Abhange unter der Maulthierstraße nach Spanien hin, so bekäme man nicht nur eine weit vortheilhaftere Ansicht des Ganzen — denn von unten und oben hat man selten günstige Ansichten der Berge, von der halben Mitte ist immer der vortheilhafteste Standpunkt — sondern die schneegekrönten *pics* würden, ihre Höhe im klaren Wasser jetzt verdoppelnd, dann erst den magischen Effect vielleicht erreichen, den ihnen jetzt bloß die Freigebigkeit banaler Reisebeschreiber leiht.

Ich rathe dem Präfecten dieses Departements, der, wie ich eben höre, kein Geringerer als der berühmte Verfasser der Campagne in Rußland, Graf Ségur, seyn soll, diesen Gedanken in Ueberlegung zu nehmen — und gelingt es ihm, ihn auszuführen, was ich als flüchtiger Beschauer nicht hinlänglich beurtheilen kann, was aber gewiß um so wünschenswerther ist, als eben an Seen die Pyrenäen den größten Mangel haben und hierin der Schweiz am meisten nachstehen — so wird er ein zweites Werk, oder wenn er der berühmte Ségur nicht ist, ein erstes vollbracht haben, was ihm die Dankbarkeit Europa's zusichert.